



Niederschrift

52. Plenarsitzung Gemeinderat
17. Juli 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

28.

Punkt 28 der Tagesordnung: Städtischer Zuschuss zur Majolika

Antrag: FDP

Vorlage: 2018/0115

Beschluss:

Mit Stellungnahme erledigt

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 28 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung:

Hier erklärt sich Herr Stadtrat Dr. Heilgeist für befangen. Ich wusste gar nicht, dass Sie auch Keramik machen.

Stadtrat Hock (FDP): Ich möchte einmal anfangen, wie ich das letzte Mal angefangen habe. Die Staatliche Majolikamanufaktur gehört zum kulturellen Erbe unserer Stadt. Dieses zu erhalten ist unsere Pflicht. Wie sagte Gustav Mahler so schön: Tradition ist nicht die Anbetung der Asche sondern die Weitergabe des Feuers. Besser können wir die heutige Diskussion kaum zusammenfassen. Das war die Einleitung meiner damaligen Rede zur Majolika.

Wir haben damals nicht auf Abstimmung bestanden, weil Sie, Herr Oberbürgermeister, uns dargelegt haben, dass Sie bis zum Juli ein tragfähiges Konzept und Zahlen vorlegen werden. Dies ist auch notwendig, weil die Majolika ganz klar sagt, wir brauchen jetzt und nicht irgendwann eine Entscheidung dieses Gemeinderates. Wie oft hat dieser Gemeinderat Sperrvermerke, Zurückstellungen etc. zur Staatlichen Majolika beschlossen. Werte Kolleginnen und Kollegen, denken Sie bitte daran, was die letzten Monate alles in dieser Stadt getan wurde, um Kunst und Kultur auch auf dem weiteren Weg zu unterstützen. Unsere

Staatliche Majolika hat in den letzten zwei, drei Jahren strukturell alles getan, um auf einen Weg zu kommen, wo sie weiterarbeiten kann. Jetzt ist sie an einem Punkt, wo man sagen muss, es gehen Leute in Ruhestand, die man zwar fortgehen lassen kann, die dann aber auch ihr Know-how mitnehmen. Wir sind jetzt an einem Punkt, wo neue Leute eingestellt werden müssen, um den dauerhaften Betrieb der Staatlichen Majolika weiter zu bewerkstelligen.

Deshalb, meine Damen und Herren, möchte ich die Zeilen, die ich das letzte Mal vorgetragen habe, heute nicht mehr vortragen. Ich bin auch der Meinung, dass wir uns zu diesem Punkt nicht mehr streiten sollten. Denn – ich sage das ganz offen und ehrlich – das schadet unserer Majolika in unserer Stadt. Deshalb, werde Kolleginnen und Kollegen von CDU und SPD und allen anderen Fraktionen, stimmen Sie heute dieser Vorlage zu. Dankenswerterweise hat die Verwaltung jetzt etwas vorgeschlagen, was meine Fraktion gerne so mitgeht. Ich hoffe, dass das heute auf breite Zustimmung stößt.

Stadträtin Dr. Dogan (CDU): Ich gebe Ihnen in einem Punkt auf jeden Fall Recht, Herr Kollege Hock. Wir wollen uns gar nicht streiten. Wir haben auch alle, oder zumindest überwiegende Teile in diesem Haus, die gleiche Zielsetzung, den gleichen Wunsch. Wir sehen es als CDU-Fraktion nicht nur als eine Pflicht, sondern wir wünschen uns auch, dass unsere Majolika als Kulturinstitution unserer Stadt, als ein Kulturgut unserer Stadt erhaltenswert bleibt und dass sie zukunftsfähig wird. Wir wünschen es ihr. Wir wollen dazu auch beitragen, dass dies gelingen mag.

Aber wir sehen auch, es ist ein Prozess, der noch im Laufen ist. Es ist ein Strukturierungsprozess, den die Majolika noch bearbeitet, wo sie auch noch Kräfte und Zeit einsetzt. Es sind Arbeiten der Verwaltung im Gange, die sich sehr ernsthaft seit April hier einsetzt, verschiedene Mittel und Wege beschreitet. Man hat auch beim Land angefragt, eine abschlägige Entscheidung bekommen. Das kann nicht zu Lasten unserer Verwaltung gehen. Das ist dann eine Entscheidung, die sich das Land einmal stellen muss, ob es auch einmal eine Staatliche Majolika in Karlsruhe, im badischen Landesteil, unterstützen will oder nicht. Die Verwaltung hat in ihrer Stellungnahme angekündigt, dass sie einen gewissen Betrag bereitstellen würde, dass sie aber auch noch in diesem Jahr eine konkretere Vorlage in den Gemeinderat einbringen wird. Das wollen wir gerne zuwarten. Wir sind der Überzeugung, dass dies letztlich auch der Majolika helfen wird, da auch sie die Ergebnisse ihrer Strukturierungsbemühungen bis dahin fertigstellen wird. Da wollen wir hier nicht vorgreifen.

Stadträtin Ernemann (SPD): Sehr geehrter Herr Hock, ich will mich mit Ihnen auch nicht streiten. Aber ich befürchte, ich muss es. 21.11.2017, 24.04.2018, 17.07.2018 – Majolika jetzt zum vierten Mal. Und zum vierten Mal wage ich zu sagen, wir wollen genauso wie Sie die Majolika retten. Aber es entsteht bei mir der Eindruck, dass Sie sich als alleiniger Retter der Majolika feiern lassen wollen. Auch wir wollen das. Wir wollen die Staatliche Majolika Karlsruhe, diese alte traditionsreiche Manufaktur, retten. Wir waren vor zwei Wochen mit der Geschäftsführung der Majolika an einem Tisch gesessen und waren unisono einer Meinung. Danach haben wir erfahren, dass offensichtlich ein Prozess im Gange ist, der uns vielleicht neue Erkenntnisse, was die Fortführung des Majolikabetriebs anbelangt, bringen wird. Wir haben die Geduld. Zugunsten der Majolika bringen wir, meine Kollegin Dr. Dogan hat es gesagt, die Zeit auf und wollen jetzt nichts übers Knie brechen.

Wie steht es im Haushalt drin: Zur Sicherstellung und Fortführung der Majolika werden 300.000 Euro in den Jahren 2019/2020 eingestellt. Das gehen wir mit. Das ist eine prima Sache. Es besteht die Zusage, dass wir noch in diesem Jahr, ich gehe einmal davon aus, es wird September/Oktober werden, endgültig eine Grundsatzentscheidung über die Majolika treffen werden. Aber nicht jetzt mit einem erneuten Antrag immer wieder ins gleiche Horn stoßen. Wir wollen alle – das sage ich noch einmal und ich glaube, da unterscheide ich mich von keinem meiner Vorredner und wahrscheinlich auch nicht von meinen Nachrednern -, dass die Majolika weiter fortbesteht. Ein vorübergehender Rettungsanker oder zumindest die vorübergehende Finanzierung mit zweimal 300.000 Euro im Haushalt ist absolut richtig. Und was dann geschieht, das müssen wir dann entscheiden, alle gemeinsam hier, und nicht – das hatte ich im April schon gesagt – jetzt und nicht heute. So leid es mir tut. Ich weiß nicht, warum Sie immer so ungeduldig sind. Wir haben hier schon Prozesse in Gang gebracht. Prozesse laufen noch über Monate und Jahre. Die sind noch nicht zum Abschluss gebracht. Es ist einfach so, dass gewisse Dinge, wenn etwas vernünftig zu Ende geführt werden soll, eine längere Entscheidungsphase brauchen.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Seit mehreren Jahren diskutieren wir regelmäßig über die Zuschüsse, die die Majolika von der Stadt erhält, und darüber, wie es weitergeht mit der Majolika. Der Antrag der FDP möchte endlich Klarheit schaffen. Im Prinzip haben wir natürlich großes Verständnis dafür. Es würde mich ehrlich gesagt auch freuen, wenn ich nicht mehr ständig Reden über die Majolika halten müsste.

Aber es ist doch nach wie vor unklar, wie es mit der Majolika dauerhaft weitergeht. Die Klärung dieses Wie ist uns wichtig und anscheinend auch noch ein paar anderen. Dazu sollen wir im Oktober mehr Informationen erhalten. Deswegen ist jetzt die Diskussion eigentlich nicht angebracht. In all den Jahren gab es viele Anstrengungen, dort etwas zum Guten auszurichten. Dafür empfinden wir Anerkennung und Respekt. Aber das Zukunftskonzept der Majolika ist nach wie vor mit sehr vielen Fragezeichen behaftet. Dauerhaft fördern, egal, was dort wie läuft, das geht mit uns nicht. Es war uns versprochen worden, es wird keine Dauersubvention geben. Das war 2011 die Aussage. Wir haben uns heute schon über andere Dinge unterhalten, wo uns etwas versprochen wurde. Letzten Endes weiß es mittlerweile jeder. Die Majolika wird nicht auf eigenen Füßen stehen. Das ist allen klar. Dass jetzt so ein Signal kommen soll: Weiter so, mit Dauersubventionierung, das ist wirklich etwas, dem wir uns nicht anschließen können. Wir hoffen, dass die Machbarkeitsstudie Optionen ergibt, denen wir uns anschließen können. Dazu haben wir uns auch schon mehrfach geäußert, was wir uns da vorstellen könnten. Aber letzten Endes müssen wir das erst abwarten.

Wir erfahren, dass jetzt für den Doppelhaushalt schon 300.000 Euro eingestellt sind, und zwar in jedem Jahr. Das gibt uns Spielraum, um andere Anträge zu stellen und ordentlich Kürzungsvorschläge zu machen und sozusagen eine Gegenfinanzierung aufzuweisen. Das möchte ich hier schon einmal ankündigen. Euren Antrag zum heutigen Zeitpunkt lehnen wir auf jeden Fall ab.

Stadtrat Cramer (KULT): Meine Fraktion ist überrascht, dass die FDP-Fraktion diesen Antrag heute zur Abstimmung stellt. Ich hätte jetzt schon erwartet, dass man bei solch einem wichtigen stadtpolitischen Thema schaut, dass man ein breites Bündnis hier im Gemeinderat schmiedet, was in meinen Augen gut in einem interfraktionellen Antrag gemündet sein könnte. Aber bei Ihrem Antrag heute, der dann auch noch so unterschiedliche Punkte hat,

die für uns nicht so in einem Zusammenhang stehen, ist es für uns ganz schwierig, eine Abstimmung zu tätigen. Es ist bekannt, dass unsere Fraktion hier sehr unterschiedliche Meinungen hat, was die Unterstützung der Majolika betrifft.

Es überrascht uns auch, dass jetzt die 300.000 Euro avisiert werden, die sicher notwendig sind. Es war eine Sondersitzung des Kulturausschusses zu dem Thema angesetzt. Es war meiner Ansicht nach auch im Hauptausschuss als Tagesordnungspunkt angesetzt. Das wurde alles abgesetzt. Wir haben nie wirklich – zumindest ich als Mitglied im Kulturausschuss kann das sagen – eine Rückmeldung bekommen, warum es abgesetzt wurde. Ist das der Grund, dass man jetzt gesagt hat, okay, wir stellen jetzt 300.000 Euro ein, damit es erst einmal so weitergeht? Das sind alles Fragen, die offen sind. Wenn Sie jetzt auf eine Abstimmung bestehen, dann möchte ich gleich darum bitten, dass man die Punkte einzeln abstimmt, weil es bei uns in der Fraktion dann unterschiedliche Abstimmungsergebnisse geben wird.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Auch wir haben Probleme, die Strategie der FDP zu verstehen. Auch wir sind dafür, die Majolika zu erhalten. Für uns ist sie ein ganz wichtiger Teil Karlsruhes. Auch für die Bürger unserer Stadt ist die Majolika wichtig und sollte erhalten bleiben.

Letztendlich hat die Stadtverwaltung schon alles zugesagt, was die FDP hier gerne hätte. Es ist zwar nicht verbindlich, aber das Geld ist eingeplant. Wenn wir jetzt abstimmen, können wir es höchstens kippen. Deswegen verstehe ich nicht, wieso wir jetzt darüber abstimmen sollen. Wir sollten lieber abwarten, bis noch mehr Informationen vorliegen, und dann das ganz noch einmal beraten. Vielleicht habe ich auch etwas nicht verstanden. Dann möchte ich die FDP darum bitten, es noch einmal zu erklären.

Der Vorsitzende: Aus meiner Sicht ist der Antrag als erledigt zu betrachten. Zu allen drei Punkten haben wir die von Ihnen eigentlich zu erwartenden Zusagen gegeben. Wir haben dargestellt, dass wenn sich an der Konzeption nichts ändert, wir 300.000 Euro im Jahr dauerhaft brauchen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Deswegen steht es auch bei uns einmal als eingebrachte Summe im Haushalt drin. Dass das nicht befriedigend ist, Frau Stadträtin Dr. Leidig, weil wir eigentlich einmal etwas anderes vereinbart hatten, ist klar. Aber wenn Sie heute von uns erwarten wollten, dass wir eine Konzeption vorlegen, die über das hinausgeht, was Sie auch beim Workshop schon besprochen haben, dann sind wir dazu nicht in der Lage. Insofern hätten wir, wenn wir heute das hier eingebracht hätten, gesagt, es bleibt alles beim Alten. Denn es fällt uns nichts Besseres ein. Das wird auf Dauer 300.000 Euro kosten. Das stellen wir ein. Dass wir das nicht gemacht haben, mag ein Hinweis darauf sein, dass sich doch sehr kurzfristig vielleicht noch der eine oder andere neue Gedanke ergeben hat. Deswegen macht es keinen Sinn, heute über eine alte Konzeption zu diskutieren, wenn wir wissen, dass vielleicht im Oktober die Welt an bestimmten kleinen Stellen ein bisschen anders aussehen könnte. Es ändert aber nichts daran, dass wir Ihnen heute – das haben Sie erreicht, Herr Stadtrat Hock – schon offenbaren, dass im Haushaltsentwurf diese 300.000 Euro drin stehen, weil es nach dem aktuellen Stand ist. Damit haben Sie auch die Zusage, dass die Verwaltung alles tut, um die Majolika erst einmal am Leben zu erhalten und weiterzuführen. Auch diese Zusage haben Sie von uns damit.

Auf das Land sind wir auch zugegangen. Das ist erst einmal abschlägig beschieden worden. Aber wir sind weiter im Gespräch. Die jährlichen Zuschüsse, falls sich das Konzept nicht ändert, haben wir mit 300.000 Euro beziffert. Insofern sehe ich, dass wir alle Ihre Fragen beantwortet haben. Ich weiß nicht so ganz, über was Sie heute hier noch abstimmen wollen, außer dass Sie sagen, Sie wollen das alles so nicht. Aber ich finde, unsere Antwort liegt genau auf Ihrer Linie, dass wir nämlich gemeinsam Anstrengungen unternehmen, um die Majolika fortzuführen.

Stadtrat Hock (FDP): Sie wissen so gut wie ich, dass wir uns auf das verlassen haben, was Sie uns vorgegeben haben. Sie haben uns das vorgegeben und nicht ich. Sie wollten uns das vorlegen. Das haben wir jetzt nicht. Die Majolika braucht jetzt ein starkes Zeichen, dass es weitergeht. Dieses Zeichen, Herr Oberbürgermeister, ist mit diesem Antrag, wenn Sie jetzt in den Doppelhaushalt jeweils 300.000 Euro einstellen, erreicht. Damit kann meine Fraktion gut leben. Deshalb ist es klar, dass die Stadtverwaltung und wir hier im Gemeinderat zur Majolika stehen und 300.000 Euro für 2019 und 300.000 Euro für 2020 einstellen. Damit ist das erreicht, was wir wollen. Ich habe zu Anfang gesagt, streiten brauchen wir uns nicht. Aber klare Aussage der FDP-Fraktion: Wir werden weiterhin zur Majolika stehen, werden das auch im Doppelhaushalt ganz klar definieren.

Der Vorsitzende: Damit stimmen Sie mir zu, dass es als erledigt zu betrachten ist und wir hier auf der gemeinsamen Ziellinie liegen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
31. Juli 2018